

Warum droht den Olympischen Winterspielen 2022 ein politischer Boykott ?

Im Allgemeinen ist die Lage der Menschenrechte der Hintergrund.

Insbesondere die Unterdrücken ethnischer und religiöser Minderheiten.

Im Vordergrund steht das kritische Arbeitslager in Xinjiang, wo bestimmte Völkergruppen wie die Tibeter oder Uiguren unterdrückt und eingesperrt werden .

Zuletzt nicht unerwähnt bleiben sollte der Niederschlag der Freiheitsproteste in Hongkong.

Ist ein politischer Boykott der Spiele sinnvoll ?



- Da die Menschenrechte an erster Stelle stehen müssen und die Politik sich so mit den unterdrückten Menschengruppen solidarisch zeigt.
- Da es ein Großereignis ist und dies ein großen Fokus auf die Menschenrechtsverletzungen setzen würde.



- Da es ein Fest des Sports darstellt, auf das sich Sportlerinnen und Sportler jahrelang vorbereiten, manchmal ihr halbes Leben. Deswegen sollte es jetzt aus Respekt vor den Sportlern nicht für politische Dinge genutzt werden.
- Da es China wenig beeindrucken wird.
- Da Sport und Politik getrennt werden sollten.

Grundgedanke Olympia

- Spiele zu ehren der griechischen Götter
- Ihren Ursprung haben die olympischen Spiele in Griechenland, im Ort Olympia auf der Halbinsel Peloponno.
- Der Mythos besagt, dass der Halbgott Herakles die Spiele zu Ehren seines Vaters Zeus begründete, dem höchsten Gott der griechischen Götterwelt.
- April 1896 erste olympische Spiele der Neuzeit in Athen.
- Erste Aufzeichnungen aus dem 4. Jh. v. Chr. datieren auf 776 v. Chr. die ersten Spiele. Zumindest ist das durch Siegerlisten zurückführbar
- An den ersten olympischen Spielen durften nur junge Athener griechischer Abstammung teilnehmen, die Regel wurde mit der Zeit gelockert und alle Sportler aus der Region durften teilnehmen, wenn sie griechische Vollbürger waren, nicht unehelich geboren und keine Verbrechen begangen haben.
- Die Spiele wurden verboten, da viel bei den Spielen betrogen wurde und weil der christliche Kaiser Theodosius es nicht passte, dass die Spiele zu ehren der griechischen Götter gegründet worden sind.



Pierre de Coubertin

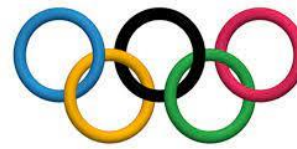
Geboren: 01.01.1863 in Paris

Gestorben: 02.09.1937 in Genf

1896 – 1925 - 2. Präsident des IOC (International Olympia Committee)

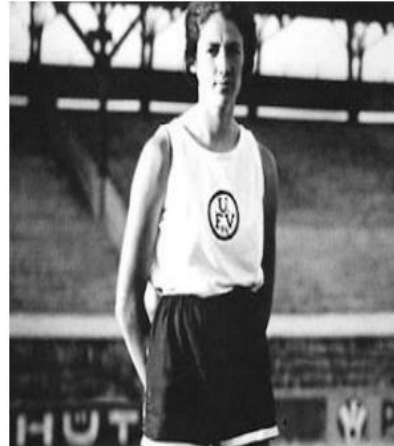
- Der Franzose Pierre de Coubertin beschloss in den 1890er Jahren die Spiele wieder aufleben zu lassen. Die Idee kam davon, dass Archäologen die antiken Sportstätte in Olympia ausgruben.
- Ihm gefiel das die Spiele friedlich waren, woraufhin er 1894 mit 13 anderen Ländern das Internationale Olympische Komitee gründete. Die ersten Spiele waren daraufhin 1896 in Athen, an denen 250 Sportler aus 14 Ländern teilnahmen.
- Die olympische Bewegung ist eine Bewegung des Friedens, in deren Mittelpunkt der Mensch steht, ganz gleich welcher Nation, und zwar mit seiner körperlichen Stärke, Willenskraft und seinem schöpferischen Geist.
- Coubertin gab den Spielen das Motto "Alle Sportarten, alle Nationen". Es war ihm wichtig, dass die Spiele unpolitisch waren. Sie sollten zur internationalen Verständigung beitragen und Toleranz unter den Nationen fördern.

Olympische Spiele 1936



Gretel Bergmann

- Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Gretel Bergmann im April 1933 wegen ihrer jüdischen Herkunft aus ihrem Sportverein ausgeschlossen, in dem sie seit ihrer Jugend tätig war.
- Aus dem Grund verließ sie Deutschland.
- Das NS-Regime zwang sie jedoch zur Rückkehr und zum Training für die Olympischen Spiele in Berlin. Dazu drohten sie ihrer in Deutschland gebliebenen Familie mit Repressalien.
- (Repressalie: eine Zwangsmaßnahme, die ein Staat gegen einen anderen Staat ergreift, um diesen zur Aufgabe eines Völkerrechtsverstoßes und zur Rückkehr zum völkerrechtskonformen Verhalten zu bewegen.)



- Margaret „Gretel“ Bergmann
- geboren: 12.04.1914 in Laupheim
- gestorben: 25.07.2017 in New York

- Gretel Bergmann gehörte damals zu den besten deutschen Hochspringerinnen.
- Sie wurde vom NS-Regime auf Grund ihrer jüdischen Herkunft nicht für die Olympischen Sommerspiele 1936 nominiert, sondern aus antisemitischen Gründen ausgeschlossen.



- Ziel: Deutschland als weltoffenes und tolerantes Land präsentieren, außerdem forderten die Amerikaner die Teilnahme deutscher Juden an den Olympischen Spielen. – Gretel Bergmann als „Hitlers jüdisches Alibi“
- Gretel Bergmann wurden die Trainingsmöglichkeiten für die Olympischen Spiele erschwert, da sie in keinem Verein trainieren durfte. Sie trat dem jüdischen Sportbund Schild bei und war stundenlang unterwegs um auf einem Sportplatz trainieren zu können.
- Eine Stehplatzkarte war alles, was die Nazis ihr dann für die Olympischen Spiele 1936 angeboten haben.

„Sie war eine Medaillenkandidatin. Doch die Nazis wollten einer Jüdin nicht die Gelegenheit geben, ihre Rassentheorie zu überspringen.“

aus: Tagesspiegel

Olympischen Spiele 1972

Die Olympischen Spiele 1972 in München, sollten als „Fest des Friedens“ Offenheit und Frieden transportieren, um die Erinnerungen an die Olympischen Spiele 1936 positiv zu überlagern.

Im Vorfeld der Spiele gab es bereits politische Unruhen, weil das IOC (International Olympic Committee), Rhodesien, das heutige Zimbabwe, teilnehmen ließ. Daraufhin drohten 40 afrikanische Staaten, wegen der Rassenpolitik in Rhodesien, mit der Abreise. Durch Abstimmung wurde Rhodesien jedoch wieder ausgeschlossen.

Das Attentat

Am 5. September 1972 besetzten palästinensische Terroristen der Gruppierung „Schwarzer September“ das Olympische Dorf. Sie brachten insgesamt 11 Geiseln in ihre Gewalt. Bereits am Anfang versuchten zwei Geiseln zu fliehen, wurden aber bei diesem Versuch getötet.



Mit dieser Aktion wollten sie die Freilassung von über 200 in Israel gefangenen Palästinensern und 2 RAF-Terroristen (Rote-Armee-Fraktion) erzwingen.

Israel ging nicht auf die Forderung ein, denn diese würde große Gefahr für alle Israelis darstellen. Zudem wollte

man auf keinen Fall schwach oder erpressbar erscheinen.

Nach einem misslungenen Versuch der Deutschen, die Geiseln zu befreien, stellten die Terroristen weitere Forderungen, sie wollten nun nach Ägypten ausgeflogen werden.

Am Abend des 5. September, gegen 21:00 Uhr, eskalierte die Situation und die Terroristen entschieden sich dazu, das Olympia Dorf mit den Geiseln zu verlassen. Mittels zwei Helikoptern, die zuvor gefordert wurden, gelangten sie zum Münchener Militärflughafen.

Dort wartete schon die geforderte Maschine, mit der sie das Land verlassen wollten. Kurz bevor die Geiseln eintrafen, flohen die Besatzungsmitglieder (getarnte Polizisten) aus dem Flugzeug. Diese sollten die Attentäter eigentlich überwältigen, doch der Einsatz wurde schließlich einstimmig abgebrochen.

Nach diesem weiteren misslungenen Befreiungsversuch eskalierte die Situation. Fünf Scharfschützen waren zwar bereit, jedoch hatten diese keinen Funkkontakt. Es kam zum Schusswechsel.

Ein Terrorist warf eine Handgranate in einen der Hubschrauber. Durch den Schusswechsel nahm der andere Hubschrauber ebenfalls erheblichen Schaden. In beiden befanden sich Geiseln. Keine der Geiseln hatte dies überlebt. Auch fünf der palästinensischen Terroristen und ein Polizist sind bei dieser Auseinandersetzung getötet worden.



Die restlichen zwei Geiseln wurden festgenommen. Nach wenigen Wochen wurden diese aber wieder bei einer Entführung einer Luft-Hansa-Maschine freigesetzt.

Nach einer eintägigen Unterbrechung und Trauerfeier gingen die Spiele weiter mit dem Satz „The game must go on!“.

Politische Konsequenzen

Als Konsequenz der gescheiterten Befreiungsaktion von München wird am 26.09.1972 die Grenzschutzgruppe 9 (heute: GSG 9 der Bundespolizei) für die Bekämpfung von Terrorismus und schwerster Gewaltkriminalität gegründet. Israel reagiert auf das Attentat mit dem Geheimdienst Mossad mit gezielten Tötungen im Rahmen des schwarzen Septembers, dabei starben Unschuldige.

Weitere politische Vorkommnisse

Politische Auseinandersetzungen, wie im Vorfeld der Spiele 1972, gab es immer wieder, bis heute.

Hier einige Beispiele:

1980 Moskau – Boykottierten mehrere Staaten, darunter die USA und auch die Bundesrepublik Deutschland. Von 146 eingeladenen Ländern haben nur 81 zugesagt. Grund hierfür war der Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan.

1984 Los Angeles – Dieses Mal boykottierte die Sowjetunion die Spiele aufgrund von Sicherheitsbedenken. Im Vorfeld der Spiele kam es zu einigen anti-sowjetischen Kampagnen.

1988 Seoul – Nordkorea boykottierte die Sommerspiele, weil diese nicht als Co-Gastgeber berücksichtigt worden waren. Auch Kuba, Nicaragua und Äthiopien blieben fern.

Russland und Belarus von Paralympics in Peking ausgeschlossen

Die Spiele für Menschen mit körperlicher Behinderung fanden im Anschluss an die Olympischen Spiele vom 4. bis zum 13. März 2022 statt

Russland und Belarus dürfen wegen des Ukraine-Krieges nicht an den Winter-Paralympics in Peking teilnehmen. Das gab das Internationale Paralympische Komitee (IPC) am 3.03.2022 bekannt. Viele Athleten, Nationale Paralympische Komitees und Teams hatten angekündigt nicht gegen Russland anzutreten. Auch wurden Unruhen im Olympiadorf befürchtet. Vom Paralympics-Ausschluss sind 83 Athletinnen und Athleten aus Russland und Belarus betroffen:



"Sie sind Opfer der Handlungen Ihrer Regierungen."



Das Russische Paralympische Komitee kritisierte die Entscheidung des IPC als "unvernünftig". Sie widerspreche den Grundprinzipien der paralympischen Familie. Daher wird Russland nun gegen den Ausschluss seiner Athletinnen und Athleten vor den Internationalen Sportgerichtshof CAS klagen. Der Bann des IPC sei "eine eklatante Verletzung der Athletenrechte, überdies "eine Manipulation der Olympischen Charta und der Menschenrechte zur Verfolgung politischer Ziele". Die Klage solle sich "gegen die Diskriminierung von Sportlerinnen und Sportlern aufgrund ihrer Herkunft und gegen politischen Druck" richten.